

Humor in der Malerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 41

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humor in der Malerei



Morgenbetrachtung eines Stiefelpußers
Maler unbekannt

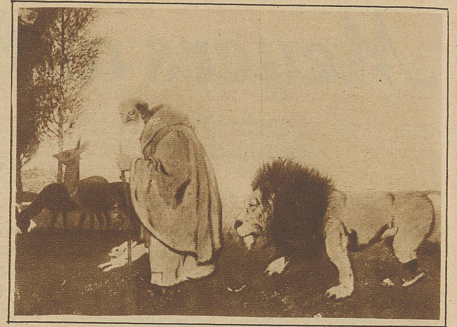
Wie man den Ernst eines Dichters nicht anzweifelt, wenn er eine Satire schreibt, so wird man auch den Maler nicht verächtlich betrachten können, der mit Humor seine Darstellungen würzt. Die Karikatur hat in den verschiedensten Zeiten ihre Rolle gespielt und nicht selten hat sie eine nicht zu unterschätzende gesellschaftskritische Aufgabe

ist und darin den Karikaturisten ein weites Betätigungsfeld und einen fast grenzenlosen Wirkungskreis bietet. + Es gibt kein Gebiet, das von dem bildlich dargestellten Humor nicht betroffen werden könnte. Die Kunst da-



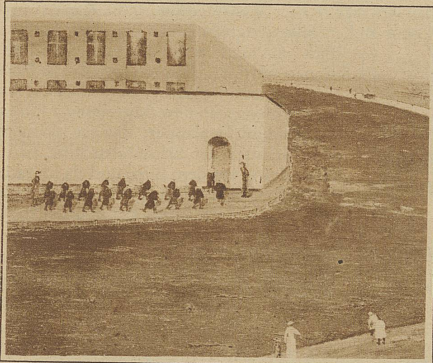
Hengeler: Teufel und Oasig

bei besteht ja immer nur darin, wirkliche Züge oder Eigenschaften zu erkennen und ihre Bedeutung oder Funktion zu überschätzen. Das beliebteste Gebiet war von jeher die menschliche Schwäche und das Laster. In unserer Zeit kommt dazu noch die Aktualität und die Zukunfts-träumerei, die einerseits durch die Mode, den Wandel im gesellschaftlichen Leben, andererseits durch die technischen Erfolge und ihre Weiterführung gespeist wird. + Die Form und Ausdrucksweise der Karikatur wird



Hengeler: Der Einsiedler und seine Freunde

immer durch das Temperament des Künstlers bedingt und durch seine Einstellung zu der ganzen Welt. Darnach wählt er sich seinen Stoff, stellt ihn bald so dar, daß man den Künstler glaubt kichern zu hören, oder so, daß seine Verbissenheit und Weltanklage nicht zu verkennen ist. Im öffentlichen Leben — besonders im politischen — hat sich die Karikatur zu ei-



Joachim Ringelnatz: Waisennädchen

erfüllt. Noch selten aber hat sich auf diesem Gebiete so sehr ein Spezialistentum berangebildet wie in unserer Zeit, die mit illustrierten Zeitungen und Zeitschriften so reich gesegnet



Vennieux: Der allmächtige Dollar

ner eigentlichen Großmacht entwickelt, nachdem sie anfänglich nur bei den Engländern, dann bei den Franzosen und erst zur Zeit Napoleons in Deutschland sich auf eine breite, alle in der Öffentlichkeit stiebenden Persönlichkeiten umfassende Basis gestellt hatte. + Der Erfolg der Karikatur begründet sich auf der richtigen Einschätzung unserer Vorliebe, über die Schwächen anderer zu lachen. Durch die Darstellungen werden uns diese in ihrer ganzen Lächerlichkeit vorgeführt und durch die Uebersteigerung oft vom eigentlich Traurigen ins Komische oder Grotteske übertragen



Wolff: Der Aufruhr



Hasenclever: Jobs Rückkehr von der Universität